

welche seiner Ubertrefflichkeit gebühret / weil er gleichsam der Richter / ohne welchen die Bildungskräfte nichts erfinden / und das Gedächtniß nichts behalten kan; Daß wann einem die Wahl gegeben würde / eines unter den dreyen in höchster Vollkommenheit auszuwählen / so solte man lieber beede missen / als an dem Verstand Mangel leiden.

Es haben die Bildungskräfte den Dienst getreuer Botschaffter / in dem sie dem Verstand fürtragen / was zu verurtheilen vonnöthen ist / und sind die schönsten Künste der Mahler / der Poeten und Saitenspieler den sinnreichen Einfällen zu dancken / und kan der Verstand ohne solchen Be-
huff keinesweges bestehen.

Nicht weniger ist das Gedächtniß die Erhalterin aller Sachen / die uns zu wissen nothwendig sind / und ohne das Gedächtniß / wäre unser Ver-
stand ein Unverstand / und wir würden alle Tage von Neuen anfangen müs-
sen zu lernen / gleich den unberichteten Kindern.

GOTT der **HERR** / welcher alles wolgemacht / hat keinem diese drey in höchster Vollkommenheit mitgetheilet; massen der Verstand eine trockne und kalte / die Bildungskräfte eine warme und trockne / die Ges-
dächtniß eine warme und feuchte Beschaffenheit erfordert / und sind diese drey also mit einander gemässiget und verbunden / daß die Bildungskräf-
ten / ohne die Gedächtniß nichts erkennen / und der Verstand / ohne beede nichts würcken kan.

Was von unsrem eignen Verstand herstammet / das ist unser / was wir von andern haben / das fasset die Bildung und erhält die Gedächtniß / wel-
che uns vielmals / mit ungleichen Einfällen überhäuffen / und als ungetreue Diener eines für das andre darreichen. Wo der Verstand manglet / ist die
Gedächtniß wenig nutz / und die Bildung bringet mehrmals grossen Schas-
den.

Die IX. Frage.

Ob die Anliegen des Verstandes schmerzlicher seyen
als die Anliegen des Leibes?

Die Anliegen des Verstandes werden genennet die Laster / Furcht /
Traurigkeit / Neid / Eifer / Feindschafft und alle Kranckheiten / die
den